

C-test

1) Ausschnitt



1. Die Popkomm – die größte Party der Welt

Im Sommer 1992 feierten die Menschen in Köln eine große Musikveranstaltung. Sie w_____ sehr erfolg_____. Deshalb wol_____ man e_____ solches Fe_____ jedes Ja_____ im Som_____ machen. M_____ nannte e_____ Popkomm. B_____ zum Ja_____ 2003 si_____ jährlich zw_____ Millionen Besu_____ zur Popkomm geko_____. Sehr schn_____ wurde s_____ die grö_____ Musikveranstaltung d_____ Welt. Se_____ 2004 findet die Popkomm in Berlin statt: mit noch mehr Bands, Bühnen und Besuchern.

/20

Testausschnitt:

- Kniffka, Gabriele/ Linnemann, Markus/ Thesen, Sara (2007): C- Test für den Förderunterricht. Kooperationsprojekt Sprachförderung, Universität zu Köln. Mercator Stiftung

2) Auswertung

Hinsichtlich der Auswertung von C-Test können drei unterschiedliche Werte ermittelt werden.

1. Der erste Wert (Richtig/Falsch-Wert) ergibt sich aus der Anzahl der richtig ausgefüllten Lücken. Dabei wird eine Antwort als richtig gewertet, wenn die Lücke semantisch, orthografisch und grammatikalisch korrekt ergänzt wurde. Für jede richtige Antwort wird ein Punkt vergeben.
2. Der zweite Wert (Worterkennungswert) ergibt sich aus der Anzahl der semantisch korrekt ergänzten Lücken. Dabei wird ein Punkt vergeben, wenn das zu ergänzende Wort erkannt wurde, auch wenn die Ergänzung orthografische oder morphologische Fehler enthält. Ein WE-Punkt wird auch vergeben, wenn ein Artikel erkannt, jedoch ein „falscher“ Artikel eingesetzt wurde. Der Wert, der hierbei erzielt wird, lässt auf die Fähigkeiten des Textverständnisses schließen (Textsinn erkannt, jedoch falsch ausgefüllt).
3. Der dritte Wert (Differenzwert) ergibt sich aus dem Vergleich von R/F-Werten und WE-Werten. Der Unterschied zwischen den beiden Werten spiegelt das Verhältnis zwischen produktiven und rezeptiven Fähigkeiten der SchülerInnen wider. Ein großer Differenzwert (ca. >12) lässt z.B. darauf schließen, dass ein Textverständnis vorhanden ist, dass jedoch Schwierigkeiten in der formalsprachlich korrekten Umsetzung (Orthografie, Grammatik) bestehen.

Literatur:

- FörMig Edition Band 5 (2009): S. 115-S. 129
- Baur, Rupprecht S./ Goggin, Melanie/ Wrede-Jackes, Jennifer (2013): Der c-Test: Einsatzmöglichkeiten im Bereich DaZ. proDaz. Universität Duisburg-Essen, Stiftung Mercator.

3) Beispiel zur Auswertung

Schüler 1:

Die Zeit heißt Steinzeit. Die Steinzeitmenschen jagten oft kleine Tiere. Außerdem sammelten sie Kräuter, Wurzeln und Pilze. Deshalb nent man sie auch Jäger und Sammler.

Schüler 2:

Der Zeit heißt Steinzeit. Die Steinzeitmenschen jagte oft kleine Tiren. Außerdem sammelten sie Kräuter, Wurzeln und Pilze. Deshalb nent man sie auch Jäger und Samler.

Schüler 3:

Dicke Zeit heißt Steinzebra. Die Steinzeitmenschen jagurt oft kleine Tische. Außerdem sammelten sind Kräuter, Wurzeln unt Pilze. Deshalb neben man sie auf Jäger und Samsung.

Abb. 6: Beispiele für mögliche Lückenergänzungen.

Schüler 1			Schüler 2			Schüler 3		
Lösung	R/F	WE	Lösung	R/F	WE	Lösung	R/F	WE
Die	1	1	Der	0	1	Dicke	0	0
Steinzeit	1	1	Steinzeiht	0	1	Steinzebra	0	0
jagten	1	1	jagte	0	1	jagurt	0	0
Tiere	1	1	Tiren	0	1	Tische	0	0
sie	1	1	sie	1	1	sie	1	1
und	1	1	und	1	1	unt	0	1
nennt	1	1	nent	0	1	neben	0	0
auch	1	1	auh	0	1	auf	0	0
Sammler	1	1	Samler	0	1	Samsung	0	0
Ergebnis:	9	9		2	9		1	2

Abb. 7: Vereinfachtes Beispiel zur Testauswertung

Interpretation der Ergebnisse:

- Schüler 1: Der Schüler hat eine hohe Punktezah erreicht und es gibt keine Differenz zwischen dem R/F- und WE-Wert. Dies zeugt von einer guten allgemeinen Sprachkompetenz und es liegt kein weiterer Förderbedarf vor.
- Schüler 2: Der R/F und WE-Wert liegen relativ weit auseinander. Dies spricht dafür, dass ein gutes Textverständnis vorhanden ist, dass jedoch Schwierigkeiten bei der formalsprachlichen Umsetzung (Orthografie, Grammatik) bestehen.
- Schüler 3: Der Schüler hat eine niedrige Punktezah erreicht und es gibt nur geringe Differenz zwischen R/F- und WE-Wert. Dies lässt auf fehlendes Textverständnis schließen und es liegt unbedingt Förderbedarf vor.

Beispiele: Baur, Rupprecht S./ Goggin, Melanie/ Wrede-Jackes, Jennifer (2013): Der c-Test: Einsatzmöglichkeiten im Bereich DaZ. proDaz. Universität Duisburg-Essen, Stiftung Mercator.

4) Fallbeispiele C-Test

Schülerin 1:

Ich heiße Katja und bin zwölf Jahre alt. Meine Schwester Ta nja¹⁾ ist fünf. Si ie²⁾ geht
in d ie³⁾ Kindergarten. Ich b in⁴⁾ in der fün fte⁵⁾ Klasse. Am Mor gen⁶⁾
gehe
ich m it⁷⁾ meiner Freundin i ch⁸⁾ die Schule. M it⁹⁾ meiner Freundin spr eche¹⁰⁾
ich deutsch. Z a¹¹⁾ Hause sprechen w ir¹²⁾ russisch. Nach d ie¹³⁾ Schule gehen
w ir¹⁴⁾ zusammen nach Ha use¹⁵⁾. Meine Mutter und¹⁶⁾ meine kleine
Schw ester¹⁷⁾ warten dort a uch¹⁸⁾ mich. Wir es en¹⁹⁾ dann gemeinsam.
Dan ach²⁰⁾ geht Tanja wie ich²¹⁾ in den Kinder garten²²⁾. Und ich mache
meine Hausaufgaben.

Schülerin 2:

Mein Name ist Fatima. Ich bin mit¹⁾ meiner Familie ab²⁾ der Türkei
geko mt³⁾. Am Anfang kon takt⁴⁾ ich noch ke in⁵⁾ deutsches Wort
spre che⁶⁾. Jetzt verstehe i ch⁷⁾ alles. Meine Große Eltern⁸⁾ wohnen auch
i ch⁹⁾ unserem Haus. Jed en¹⁰⁾ Jahr fahren w ir¹¹⁾ im Sommer zusa mmen¹²⁾ in
die Tür kei¹³⁾. Dort machen w ir¹⁴⁾ Urlaub am Me ine¹⁵⁾. Wir fahren da hach¹⁶⁾
auch in d ie¹⁷⁾ Dorf in d ic¹⁸⁾ wir früher gel ernt¹⁹⁾ haben. Wir tre fen²⁰⁾
dann viele Fre unden²¹⁾, Nachbarn und Verw ieser²²⁾ wieder. Alle fragen uns,
wie es in Deutschland ist.

Schülerin 2

- Mädchen
- L1 Türkisch
- besuchen eine Vorbereitungsklasse
in Deutschland
- 14-20 Jahre alt
- Seit ca. einem Jahr in Deutschland

Textbeispiel:

Katja Schnitzer



5) Auswertungsbogen C-Test

Schüler 1			Schüler 2		
Lösung	R/F	WE	Lösung	R/F	WE
Ergebnis:	/22	/22	Ergebnis:	/22	/22

Tabelle: Baur, Rupprecht S./ Goggin, Melanie/ Wrede-Jackes, Jennifer (2013): Der c-Test: Einsatzmöglichkeiten im Bereich DaZ. proDaz. Universität Duisburg-Essen, Stiftung Mercator.

SchülerNr.	R/F	WE	Differenzwert (W)	ML/BL

Erläuterung der Abkürzungen:

- R/F** Richtig/Falsch Wert (Anzahl der richtig ausgefüllten Lücken)
- WE-Wert** Worterkennungswert (Menge der semantisch korrekt ausgefüllten Lücken)
- DW** Differenzwert (Unterschied zwischen R/F-Wert und WE-Wert)
- ML** Monolingual/ Einsprachig
- BL** Bilingual/ Mehrsprachig



5) Auswertung der Fallbeispiele

SchülerIn 1			SchülerIn 2		
Lösung	R/F	WE	Lösung	R/F	WE
Tanja	1	1	mit	1	1
Sie	1	1	auch	0	0
die	0	1	gekocht	0	0
bin	1	1	kontakt	0	0
fünfte	0	1	kein	1	1
Morgen	1	1	spreche	0	1
mit	1	1	ich	1	1
ich	0	0	GroßEltern	0	1
mit	1	1	ich	0	0
spreche	1	1	Jeden	0	1
Zu	1	1	wir	1	1
wir	1	1	zusammen	1	1
die	0	1	Türkei	1	1
wir	1	1	wir	1	1
Hause	1	1	Meine	0	0
und	1	1	danach	1	1
Schwester	1	1	die	0	1
auch	0	0	die	0	
esen	0	1	gelernt	0	0
Danach	1	1	trefen	0	1
wie ich	0	0	Freunden	0	1
Kindergarten	1	1	Verwießen	0	0
Ergebnis:	15/22	19/22	Ergebnis:	8/22	15/22

SchülerNr.	R/F	WE	Differenzwert (DW)	ML/BL
1	68,2 %	86,4%	18,2%	BL
2	36,36%	68,2%	31,84%	BL



Interpretation der Ergebnisse:

Schüler 1:

- Der R/F- Wert liegt mit 72,7% im oberen Bereich. Dies zeigt, dass eine spezifische Förderung nicht unbedingt notwendig ist.
- Wenn, dann wäre eine Förderung im Bereich Artikel (Grammatik) sinnvoll.
- Der WE-Wert liegt bei 86,4%. Dies bedeutet, dass ein sehr gutes rezeptives Textverständnis vorhanden ist.
- Der relativ hohe Differenzwert von 13,7 % zeigt, dass ein rezeptives Textverständnis vorhanden ist, aber einige Schwierigkeiten in der produktiven formalsprachlichen korrekten Umsetzung (Orthografie, Grammatik) bestehen.

Schüler 2:

- Der R/F- Wert ist mit 36, 36% sehr gering. Dies zeigt, dass der Förderbedarf groß und in jedem Fall eine weitere Analyse der Sprachkenntnisse notwendig ist. (Anwendung differenzierender Erhebungen.)
- Auch der Differenzwert ist mit 31, 84 % sehr hoch. Ein hoher Differenzwert im niedrigen Bereich zeigt, dass ein großer Unterschied zwischen rezeptiver Textverständnis und produktiv-schriftsprachlicher Umsetzung besteht.
- Der relativ hohe WE-Wert von 68,2 % zeigt, dass ein deutlich besseres Textverständnis vorhanden ist, aber trotzdem eine weitere Analyse ratsam wäre.

---> Schülerin 2 ist ein Beispiel dafür, dass die Beachtung des R/F-Wertes alleine zu undifferenziert ist. Hier wird deutlich, dass trotz Schwierigkeiten in der produktiv schriftsprachlichen Umsetzung ein Leseverständnis vorhanden ist.

Literatur:

- Baur, Rupprecht S./ Goggin, Melanie/ Wrede-Jackes, Jennifer (2013): Der c-Test: Einsatzmöglichkeiten im Bereich DaZ. proDaz. Universität Duisburg-Essen, Stiftung Mercator. S. 9